

Tülau will Dorfregion-Chancen nutzen

Dorfteich, Spielplätze, Entwicklungszone: Wegweisendes Jahr 2022

VON HILKE BENTES

Tülau – Da ist ordentlich Musik drin: Das angebrochene Jahr der Gemeinde Tülau steht ganz im Zeichen des Dorfentwicklungsprogramms. Bis zum 15. September sollen erste öffentliche Förderprojekte beantragt werden. Damit das auch gelingt, wird sich dieses Frühjahr viel um das Erstellen des Dorfentwicklungsplans drehen. Aber auch darüber hinaus gilt es einige Projekte umzusetzen, die im vergangenen Jahr angestoßen worden. Bürgermeister Martin Zenk und seine 1. Stellvertreterin Hanna Meyer werfen den Blick nach vorn.

• **Aufwertung des Dorfteiches in Voitze:** Viele Projekte können in der Gemeinde erst durch die möglichen Fördergelder umgesetzt werden, sagt Zenk im IK-Gespräch. Diese Chance soll auch für den Voitzer Teich genutzt werden. Viel Leben ist dort mittlerweile nicht mehr drin, und schon im vergangenen Jahr wurde die Problematik diskutiert. Mithilfe der Dorfregion soll der Teich entschlammt und für Amphibien aufgewertet werden. „Wir haben uns bei der Fördermaßnahme das Ziel gesetzt, mit Projekten zu beginnen, die auch relativ sichtbar sind“, erklärt Meyer. Der schlechte Zustand des Teiches ist also fast prädestiniert für eine größere Maßnahme. Die Aufwertung des Teiches soll auch dazu führen, dass der Ort für Besuche wieder erlebbarer gestaltet wird.

• **Bienenlehrpfad:** Das Gebiet um Tülaus Bienenlehrpfad und die Schafställe ist schon bei vergangenen Ideenwerkstätten besprochen worden. Die Aufenthaltsqualität soll mit gezielten Maßnahmen weiter verbessert werden. Dazu gehört, den



Recht trist kommt derzeit der Dorfteich in Voitze daher, viel Leben ist dort wahrlich nicht mehr drin. Das soll sich in diesem Jahr allerdings ändern.

FOTOS: BENTES



Weitere Nistplätze soll es in Voitze geben.



Der Bereich um den Bienenlehrpfad in Tülau soll weiter aufgewertet werden, um ihn für die Naherholung zu stärken.

dortigen Zaun zu versetzen und die Schafställe umzusetzen. Die Baugenehmigung liegt dafür schon vor.

• **Stromturm:** Der Voitzer Stromturm bietet bereits Platz für Schleiereulen. Darüber hinaus soll es

dort aber weitere Nistkästen und -hilfen geben, um zum Beispiel auch Platz für Mauersegler zu schaffen. „Das ist uns wichtig“, so Zenk.

• **Spielplatz hinter der Schule:** Der Förderverein der Grundschule Tülau-Voitze hat im Rahmen des Bücher-

flohmarktes im vergangenen Jahr eine Spende in Höhe von 2000 Euro erhalten (das IK berichtete). Gerne würden die Verantwortlichen dieses Geld für eine größere Maßnahme auf dem Spielplatz hinter der Schule verwenden, um ihn zu erneuern. Dazu sollen die Schüler aktiv in den Ideenprozess miteinbezogen werden. Mit einer Ideenwerkstatt soll daraus ein größeres Projekt gestrickt werden, welches die Gemeinde dann mitträgt.

Diese genannten Projekte sollen die ersten sein, die im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms beantragt



Martin Zenk
Bürgermeister



Hanna Meyer
1. stellv. Bürgermeisterin

werden sollen. Das weitere folgen, ist unbestritten, so Zenk und Meyer.

• **Entwicklungszone:** Auch ein anderes Großprojekt steht für Tülau bevor: Die Anerkennung des länderübergreifenden Biosphärenreser-

vats Drömling durch die UNESCO. Im März wird der Bürgermeister seine Unterschrift abgeben, schließlich hat die Gemeinde Tülau ihre Flächen als Entwicklungszone ausgewiesen. Im Herbst geht der Antrag dann nach

Paris. Auch bei dieser wegweisenden Entwicklung will Tülau profitieren, auch Landwirte hätten sich schon mit Modellprojekten beschäftigt, so Zenk.

• **LED-Beleuchtung:** Erste neue Beleuchtungskonzepte werden auf gut zwei Kilometer langen Straßenzügen umgesetzt, so Zenk. Mit den Clever-Light-Systemen soll die Beleuchtung zielgerichteter und umweltschonender klapfen. Der Antrag auf Fördergelder ist gestellt, nun wartet die Gemeinde auf die Zusage.

• **Spielplatz Fahrenhorster Straße:** Zusammen mit der Aktivengruppe gilt es auch den Spielplatz an der Fahrenhorster Straße aufzuhübschen. Dort sollen eine Doppelseilbahn und eine Kletterpyramide, die gleichzeitig als Karussell dient, errichtet werden. Auch der Rodelberg soll optimiert werden.

• **Perspektive der Schule:** Die Waldschule bildet in der Gemeinde einen zentraalen Anlaufpunkt. Und mit Blick auf den Drömling sollen nicht nur die Junior Ranger stärker in den Alltag integriert werden, auch die Gedanken zur Umweltschule sollen fortgetragen werden. Dafür will sich die Gemeinde stark einsetzen, bekräftigt Meyer. Auch eine Mehrfachnutzung steht mit unterschiedlichen Ideen im Raum.

• **Kleine Aller:** Die Kleine Aller verläuft zwischen den beiden Ortschaften. Mithilfe einer Fließgewässer-Maßnahme, die bei der kommenden Ratssitzung beschlossen werden soll, kann das Gewässer aufgewertet werden. Kies und Totholz sollen beispielsweise für eine bessere Struktur sorgen. „Das Gewässer liegt uns sehr am Herzen, und mithilfe des Aller-Ohre-Verbandes und großen Fördermöglichkeiten sollten wir da ran“, sagt Zenk. Davon könnten dann auch die Schüler bei weiteren Ausflügen profitieren.

Flexo-Busse rollen erst ab Mai in Wolfsburg

Fahrmangel bereitet Schwierigkeiten

Wolfsburg – Flexo ist das neue flexible Bedienungsangebot im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Gebiet des Regionalverbandes Braunschweig. Es ist 2021 unter anderem in der Samtgemeinde Wesendorf an den Start gegangen, zwei weitere Pilotgebiete sind gerade gestartet.

Auch Wolfsburg ist mit drei Pilotgebieten dabei und sollte eigentlich am 1. Februar starten. Der Flexo-Verkehr mit seinen einzelnen Piloträumen bringt einige Innovationen in der Planung sowie der technischen Umsetzung mit sich und ist daher sehr komplex. Daher wurde der Starttermin auf Mai verschoben.

Eine besondere Herausforderung für das größte Flexo-Teilprojekt Wolfsburg mit zunächst sieben geplanten Bussen besteht darin, die entsprechenden Fahrer zu finden – 30 werden benötigt, die der Umsetzungspartner

Wolfsburger Verkehrsgesellschaft mbH (WVG) aus dem laufenden Betrieb und in einem Umfeld des allgemeinen Fachkräftemangels kurzfristig nicht abstellen oder rekrutieren konnte. Aus diesem Grund erfolgte eine Ausschreibung der Fahrleistung mit einer kurzen Ausschreibungsfrist – leider zunächst ohne Ergebnis. Die Kleinbusse telefonisch bestellt werden, eine App ist auch geplant.

Fahrgäste können die Kleinbusse (Achtsitzer) bestellen, die nur nach Bedarf fahren. Der Kleinbus fährt innerhalb der Pilotgebiete auf keiner festen Linie, sondern die Route richtet sich danach, wohin ein oder gleich mehrere Fahrgäste fahren wollen. Er fährt nur, wenn mindestens eine Fahrt gebucht ist. Flexo ergänzt die bestehenden Buslinien und dient als Zubringer für die Regionalbahnen und -busse. Weitere Infos: www.flexo-bus.de. pm

Ein Wasserspeicher für ein ganzes Dorf

Verein Katachel baut Zisterne in Kunduz

Bergfeld / Kunduz – In der afghanischen Provinz Kunduz leben viele Menschen auf der Hochebene, etwa 70 Meter über der Tiefebene. In der Ebene, wo ein Fluss mit einem Bewässerungssystem für Wasser auf den Feldern sorgt und wo einfache Brunnen den Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser er-

möglichen, da ist das Leben deutlich einfacher als oben auf dem sogenannten Lalam. „Auf dem Lalam ist man auf den Regen angewiesen, der aber nur im Winter bis zu April fällt. Danach ist absolute Trockenheit“, beschreibt Sybille Schnehage, Vorsitzende des Bergfelder Hilfsvereins Katachel.

Auf der Hochebene fehlt das Wasser und ein Brunnen müsste über 100 Meter tief gebohrt werden. Da dort Felsuntergrund ist, würden die Kosten für eine solche Wasserquelle ins Unermessliche steigen. „Bisher holen Jungen mit Plastikfässern auf Eseln das Wasser aus der Tiefebene. Dies ist eine schwere Arbeit und hindert die Kinder daran, zur Schule zu gehen“, beklagt die Vereinsvorsitzende.

„Unser Verein ist nur klein und hat beschränkte finanzielle Mittel. Dennoch wollen wir den Menschen in Deh i Kalan helfen. Also bauen wir eine Zisterne“, zeigt sich Schnehage motiviert. Ein großes Becken, in dem das Schnee- und Regenwasser für die trockene Jahreszeit gesammelt wird, ist bald fertig. Die Zisterne ist eine Verbesserung der Lebensqualität. Das sei effektive Fluchtursachenbekämpfung, ist Schnehage überzeugt. pm



Der Verein Katachel finanziert den Bau einer Zisterne in der Provinz Kunduz.

FOTO: PRIVAT

IN KÜRZE

Feuerwehr sagt Versammlung ab

Hoitlingen – Aufgrund der derzeitigen hohen Infektionszahlen in der Pandemie möchte die Freiwillige Feuerwehr Hoitlingen die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr nicht gefährden. Daher wird die Jahreshauptversammlung für den Kameradschaftsverein und der Freiwilligen Feuerwehr am 5. Februar abgesagt.

Diskussion über Dorfentwicklung

Brome – Der Flecken Brome lädt Bürger zu einer Ideenwerkstatt Dorfregion rund um den Ortsteil Brome ein. Gemeinsam – unter anfänglicher Anleitung des Fachmanns Ewald Rowohl – sollen Möglichkeiten, Projekte Maßnahmen zusammengetragen und über Schwerpunkte diskutiert werden. Das Treffen ist für den Montag, 14. Februar, um 18 Uhr auf dem Remmler Hof geplant.